

Mäusehochzeit

Im alten Hof am Mühlenweiher
traf jüngst sich eine Mäuseschar
zu einer großen Hochzeitsfeier.
Herr Maus trat vor den Traualtar.

Die Braut wuchs auf im Vorratsspeicher,
hochwohlgeboren, etwas dick.
Die Speisen dort sind nährstoffreicher.
Gut sichtbar auf den ersten Blick.

Als Mitgift gab es reichlich Butter.
Die trieb man auf im Vorratsschrank,
wofür Herr Maus der Schwiegermutter
zur Feier zollte großen Dank.

Auch brachte sie viel Speck und Käse,
und etwas Karpfen, filetiert,
gekochtes Ei mit Majonäse.
Der Wein war süß, wohl temperiert.

Gereicht in halben Walnussschalen
zog er die Schar in seinen Bann.
Mit Hochgesängen, triumphalen,
stieß jeder auf das Brautpaar an.

So labten sich die Hochzeitsgäste
an allem, was der Speicher bot.
Man trank und nagte nur das Beste
und schlemmte sich fast mausetot.

Bald ging die Schar, ob der Getränke,
samt Bräutigam und Mäusebraut,
im Keller über Tisch und Bänke.
Man sang und johlte, lachte laut.

So auch Herr Maus, nebst Schwiegervater,
die beiden machten viel Radau.
Durch Lärm geweckt, erschien der Kater
auf leisen Pfoten, silbergrau.

Wer sich gewiegt im Hochzeitstänzchen,
verschwand blitzschnell im Mauseloch,
in das er sich samt Mäuseschwänzchen
vor lauter Furcht und Angst verkroch.

Und wer am Tisch gescherzt, getrunken,
wer sich gelabt am fetten Speck,
wer tief beseelt im Rausch versunken,
nahm schnell Reißaus in ein Versteck.

Dann ward es still in weiter Runde,
mucksmäuschenstill an jedem Tisch,
und aller Frohsinn schien zur Stunde
den Gästen fremd und trügerisch.

Das Fest war aus. Die Nimmersatten
erwachten jäh aus Saus und Braus.
Noch heute sucht Frau Maus den Gatten.
Soviel zur Hochzeit. Aus die Maus...!